

Pressemitteilung

Schriftsteller Khoury muss Reise nach Münster absagen

Podiumsdiskussion mit Rafael Seligmann und Recai Hallaç findet dennoch statt

Münster, 8. Juli 2010 (exc) Der libanesische Autor Elias Khoury kann aus dringenden persönlichen Gründen am nächsten Montag nicht nach Münster kommen. Die Podiumsdiskussion am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster mit dem jüdischen Autor Rafael Seligmann (Berlin) und dem muslimischen Dramaturg und Übersetzer Recai Hallaç (Istanbul/Berlin) findet dennoch statt. Alle Interessierten sind am 12. Juli um 20.00 Uhr in die Aula des Schlosses in Münster eingeladen.

Die beiden renommierten Literaten diskutieren mit Wissenschaftlern aus Deutschland, Israel und den USA über Traditionskritik in Religionen, wie die Veranstalter vom Exzellenzcluster und vom Centrum für Religiöse Studien (CRS), die Judaistin Prof. Dr. Regina Grundmann und der orthodoxe Theologe Prof. Dr. Assaad Elias Kattan, mitteilten. Auch die wachsende Tendenz zur Abschottung der Weltreligionen kommt zur Sprache. (vvm)

Pressegespräch

Für Fragen und Interviews stehen Rafael Seligmann und Recai Hallaç sowie Prof. Grundmann und Prof. Kattan **vorab in einem Pressegespräch** zur Verfügung:

12. Juli 2010 um 18.30 Uhr
im Schloss der WWU, Senatssaal
Schlossplatz 2, 48149 Münster

Bitte geben Sie uns auf dem beiliegenden Formular oder per Telefon (0251/83-23376) Bescheid, ob Sie kommen.

Die Veranstaltung „Beyond Tradition?“

„Wer seine religiöse Tradition kritisiert, hat oft einen schweren Stand“, sagen die Veranstalter der Podiumsdiskussion, die Judaistin Prof. Dr. Regina Grundmann und Theologe Prof. Dr. Assaad Elias Kattan. „Darüber werden Rafael Seligmann und Recai Hallaç in eine spannende Diskussion eintreten. Sie haben sich selbst intensiv mit dem Phänomen Religion auseinandergesetzt.“ Es sei auch in nachauflärerischer Zeit bis

heute keine Seltenheit, dass religiöse Traditionen zunehmend dogmatisch definiert und Neudeutungen unterbunden werden, so die Wissenschaftler. Während für die Religion die Bewahrung und Weitergabe der Tradition von grundlegender Bedeutung sei, lebten Literatur und Kunst von der Infragestellung des Überlieferten. Seligmann und Hallaç hätten ihre eigene Sicht auf diese Dinge. Von ihnen seien profilierte Aussagen zum Spannungsfeld von Tradition und Traditionskritik zu erwarten.

Das Podium ist Teil der Tagung „Beyond Tradition? Tradition und Traditionskritik in Religionen“, die Cluster und CRS vom 11. bis 13. Juli im Liudgerhaus veranstalten. Sie beleuchtet von der Antike bis in die Gegenwart das Phänomen der Traditionskritik, von dem alle drei monotheistischen Weltreligionen in gleicher Weise betroffen sind und das ihre Geschichte entscheidend geprägt hat. Dabei steht auch die Frage im Vordergrund, inwieweit Traditionskritik selbst Teil von Tradition sein und für die Fortschreibung von Tradition konstituierend wirken kann.

Die Fachtagung liefert in 18 Vorträgen Beispiele der Traditionskritik. Zum Auftakt spricht die Berliner Arabistin, Prof. Dr. Angelika Neuwirth, am 11. Juli um 18.00 Uhr in der Aula des Schlosses über „Koranforschung – eine ‚politische Philologie‘?“. Ihr Kollege Dr. Mouhanad Khorchide vom CRS erörtert die „Notwendigkeit einer innerislamischen Traditionskritik“. Prof. Dr. Eveline Goodman-Thau, Judaistin und Rabbinerin aus Jerusalem spricht über „Religion und Politik im Spannungsfeld von Kanon, Kontext und Kultur aus den Quellen des Judentums“ und der Philosoph Prof. Dr. Ephraim Meir von der Bar Ilan-Universität Ramat-Gan in Israel über „Meta-Religion oder kritische Teilnahme an der Tradition mit Martin Buber und Franz Fischer“. Mittelalter-Historiker Prof. Dr. Gerd Althoff zeigt unter dem Titel „Traditionskritik von oben“, dass auch Päpste ihre Kirche zuweilen radikal veränderten. (vvm)

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion

Rafael Seligmann, der 1947 in Tel Aviv auf die Welt kam, ist Schriftsteller, Essayist und promovierter Politologe. Seit 1978 schreibt er für Medien wie "Spiegel", "BILD", "Die Welt", "Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung" und "taz". 1981 bis 1982 war er Referent für Außenpolitik der CDU-Geschäftsstelle in Bonn, 1985 bis 1991 Dozent für Internationale Politik am Geschwister-Scholl-Institut der Universität München und von 1985 bis 1987 Chefredakteur der von ihm gegründeten "Jüdischen Zeitung". Zu seinen wichtigsten Büchern gehören „Mit beschränkter Hoffnung. Deutsche, Juden, Israelis“, „Hitler, die Deutschen und ihr Führer“ sowie die deutsch-jüdischen Gegenwartsromane „Der Musterjude“, „Der Milchmann“ und „Schalom meine Liebe“, das die ARD verfilmte.

Der 1962 in Istanbul geborene und aufgewachsene **Recai Hallaç** kam 1990 nach einer Ausbildung zum Simultanübersetzer in Brüssel nach Deutschland. Er war zunächst Redakteur, Sprecher und Schauspieler für WDR und Deutschlandfunk. Neben eigenen Theaterprojekten arbeitete er unter dem Regisseur Roberto Ciulli am „Theater an der Ruhr“ und trat mit ihm in Bogotá, Istanbul, Kairo, Sarajevo und Teheran auf. 2008

gründete Hallac den Berliner Verlag Edition Galata, für den er die Novelle „Der wundersame Mandarin“ von Asli Erdoğan und den Roman „Patasana“ von Ahmet Ümit ins Deutsche übersetzte.

Bildzeile: Prof. Dr. Regina Grundmann

Kontakt:

Viola van Melis
Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters "Religion und Politik"
Johannisstraße 1-4
48143 Münster
Tel.: 0251/83-23376
Fax: 0251/83-23246
religionundpolitik@uni-muenster.de
www.religion-und-politik.de

„Religion und Politik“ - Der Exzellenzcluster der WWU Münster

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) forschen rund 200 Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und elf Ländern. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die arabische und asiatische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.